

Dass am **14. Februar** der **Valentinstag** ist, weiß jedes Kind. Und dass man den Liebsten ein Geschenk macht, weiß die Werbung uns von allen Seiten gekonnt zu vermitteln. Es ist ja auch ein schöner Brauch.

Aber wo kommt er her und wer ist eigentlich der heilige Valentin?
Und was hat er mit der Liebe zu tun?

Das sind einfache Fragen, aber schwierige Antworten.

Und das beginnt schon bei der Bestimmung des „richtigen“ Heiligen. Es gibt nämlich 10 Heilige (oder Selige) mit dem Namen Valentin und noch etliche mehr, wenn man die Namen „Valentinian“ und Valentinus“ noch dazuzählt.

Aber natürlich kommen nicht alle heiligen Valentins infrage.

Übrig bleibt der hl. Valentin von Terni

* um 175 in Interamna, heute Terni in Italien

+ um 270 in Rom

Und Valentin von Rom

+ 14.02. 269 in Rom

Man weiß nicht genau, ob diese beiden Heiligen nicht vielleicht ein und dieselbe Person sind.

Valentin von Terni

ist Bischof seiner Heimatstadt gewesen, wo er wegen seines großen Eifers und durch aufsehenerregende Wunder bekannt und beliebt war. Er wurde nach Rom gerufen, um den „verkrüppelten“ Sohn eines berühmten Redners zu heilen. Weil er das tat und weil viele Leute deswegen begannen, an Gott zu glauben, wurde er – es war ja noch die Zeit der Christenverfolgung – unter Kaiser Aurelian verhaftet, eingesperrt, geißelt und schließlich am 63. Meilenstein der nach Rom führenden Via Flaminia enthauptet, weil er sich geweigert hatte, den Kaiser als Gott zu verehren. Seit dem 4. Jahrhundert gibt es am 63. Meilenstein der Via Flaminia erst eine Begräbnisstätte, später eine Kirche, die dem heiligen Valentin geweiht ist.

Valentin von Rom

war – so wird überliefert – ein armer, ehrsamer Priester, der ein blindes Mädchen geheilt haben soll. Den Menschen, die Hilfe und Trost bei ihm suchten, schenkte er Blumen aus seinem Garten.

Obwohl es durch Kaiser Claudius II verboten war, traute er Liebespaare nach christlichem Zeremoniell und half, wenn er konnte, in Partnerschaftskrisen. Deshalb ließ ihn der Kaiser enthaupten und am 2. Meilenstein der nach Rom führenden Via Flaminia begraben. Später wurde eine Basilika an dieser Stelle errichtet.

Der Brauch, am Valentinstag Blumen zu schenken, ist überhaupt nicht christlich. Er geht auf den Festtag für die römische Göttin Juno zurück. Weil Mitte Februar die Paarungszeit der Vögel beginnt, wurden Juno, der Beschützerin von Ehe und Familie an diesem Tag Blumen geopfert. Auch den Frauen schenkte man an diesem Tag Blumen.

Der Valentinstag wurde noch im Mittelalter als Vielliebchentag begangen. Per Losentscheid wurden ein Mädchen „Valentine“ und ein Bursche „Valentin“ für einen Tag verkuppelt. Ursprünglich hießen sie wohl „Philippine“ und „Philipp“ (gr. Phil/philo = liebend, ...freund)

Phonetisch klingt Philipp ähnlich wie Viel-lieb.

Wer von den beiden sich am nächsten Tag zuerst daran erinnert und den anderen „Vielliebchen“ nennt, bekommt ein Geschenk.

Nach altem Volksglauben wird ein Mädchen den Mann heiraten, den es am Vielliebchentag als ersten sieht. Darum, verehrte Herren: Wenn Ihr ein Auge auf eine bestimmte Dame geworfen habt, tut Ihr gut daran, am Valentinstag früh aufzustehen und auf direktem Weg die verehrte Dame aufzusuchen. Es wäre nicht verkehrt, an Blumen und Pralinen zu denken!

Bauernregeln:

Am Tage von St. Valentin gehen Eis und Schnee dahin.

Ist's zu Valentin noch weiß, blüht zu Ostern schon das Reis (nicht im Sinne von Reis, den man essen kann, sondern von Reisig.)

Regnets an St Valentin, ist die halbe Ernte hin.

Spielen die Mücken im Februar, frier'n Schaf und Bien das ganze Jahr.